

# Tim und Tom

## Prolog

Tim und Tom die kleinen, frechen Kinder,  
sind der bösen Streiche Erfinder.  
Ihre Taten kann man nicht mehr zählen.  
von PC hacken, Beschädigung bis zu Diebstählen.  
Doch jedes Mal sie entkommen,  
und nirgends sind sie echt willkommen.

Dies ist nun ihre Geschichte,  
die ich hier in Reimen dichte.  
Eine Warnung zu Beginn,  
die macht leider sehr viel Sinn.

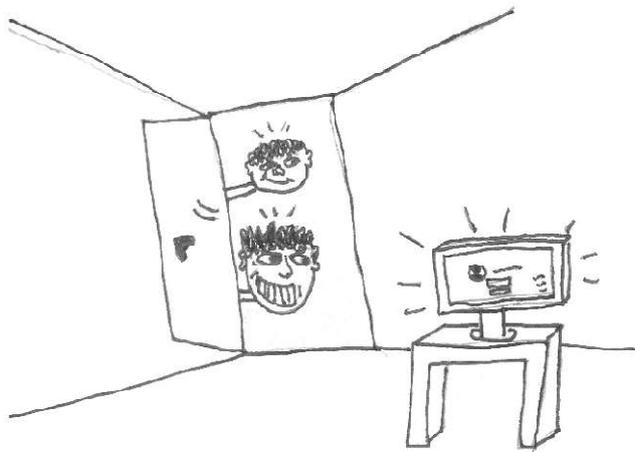
Die Geschichte geht für die beiden  
nicht gut aus, sie werden leiden.

Ganz zum Schluss sie ihre Strafe bekommen,  
selbstverschuldet sie zu Tode kommen.

Doch lest selbst, was die Knaben  
so alles im Dorfe angestellt haben.

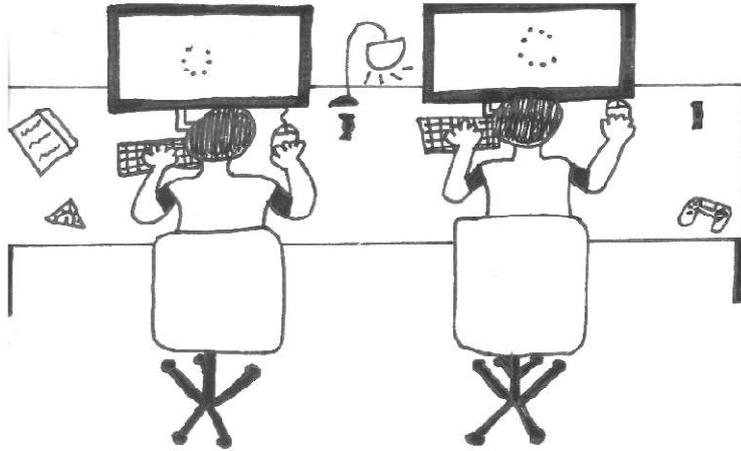
# 1. Streich

Tim und Tom ganz voller Tücke,  
schleichen sich in die Hütte.  
Es ist der Überwachungsraum der Polizei,  
Mr. Miller und Herrn Söße von dem FBI.

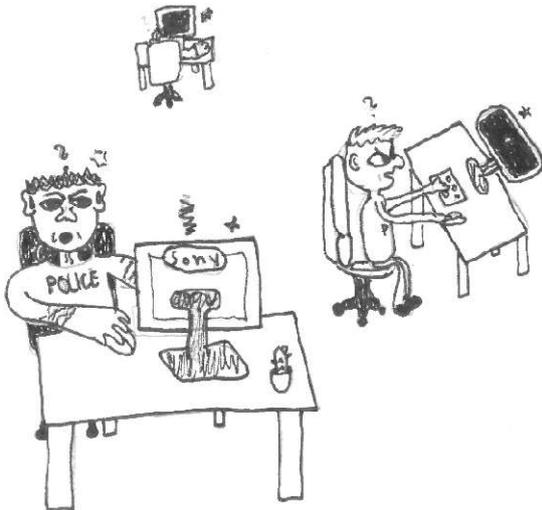


Tim und Tom gehen an die Arbeit,  
gleich hat die Menschheit Klarheit.  
Sie wollen die ganzen Kameras von Herrn Söße  
hacken ganz ganz böse.  
Mr. Miller ist als erster dran,  
der blöde, alte, doofe Mann.  
Er ist der Anführer des FBI,  
und der ganzen Polizei.  
Die Computer hochgefahren ganz schnell,  
hoffentlich sind die Zugangsdaten noch aktuell.

Schon haben sie seine Daten,  
weil alles steht auf ihren Karten.



Plötzlich auf der Polizeistation der Bildschirm leuchtet auf,  
und kurz darauf  
1, 2, 3 alle Bildschirme werden dunkel,  
auf den Wachen von ganz Graz nur noch die Sterne funkeln.



Tim und Tom lachen sich ins Fäustchen,  
und verlassen so schnell sie können das kleine Häuschen.



**Das war der erste Streich,  
doch der zweite folgt sogleich.**

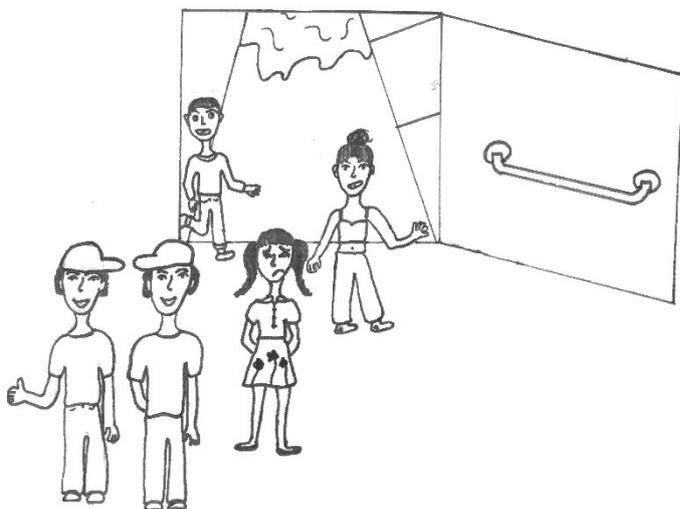
## 2. Streich

Endlich Pause, schnell zum Klo.  
Jetzt kommt ein Streich, na sowieso.  
Schon lange planen sie die Rache  
an Hausmeister Herr Bache.



Ein Freund wird erpresst,  
damit er niemand durch die Türe lässt.  
Schnell drehen sie die Wasserhähne auf.  
Tom rief: „Lauf, lauf!“

„Wasser, Wasser!“, hörten sie.  
„Was ist denn hier los?“, fragten die.  
Das Wasser fließt und fließt  
bis die halbe Schule unter Wasser liegt.



„Alle raus!“, schrie Herr Zaus.  
Die Schüler schrien: „Juhu, juhu, Schule aus!“  
Auf dem Schulhof angelangt,  
waren die Täter immer noch nicht bekannt.

Alle helfen mit,  
damit die Schule nicht mehr unter Wasser liegt.  
Die Schüler dachten, sie haben frei  
und jetzt gibt's eine Jammerei.



Nach vielen Stunden haben sie es geschafft,  
nun war es schon halb acht.  
Tim und Tom waren sauer.  
Beim nächsten Streich sind sie schlauer.  
Bis heute war es niemand klar,  
wer dieser Streich mit dem Wasser war.

**Das war der zweite Streich,  
doch der dritte folgt zugleich.**

### 3. Streich

Herr Kurtll kommt erst spät abends nach Haus,  
von der Arbeit als Maurer ganz müde und zerzaust.  
Doch Tim und Tom, ganz ohne Scham,  
haben schon den nächsten Plan.



Aber jetzt schnell ins Versteck,  
denn Kurtll hätt euch fast entdeckt!  
Nun zündet an die lange Schnur  
für die fette Rakete an der Tür.



Er startet den TV, den alten,  
durch die Sender er will schalten.  
Das schlechte Angebot ärgert ihn,  
mit rotem Kopf wird er die Fernbedienung hin.

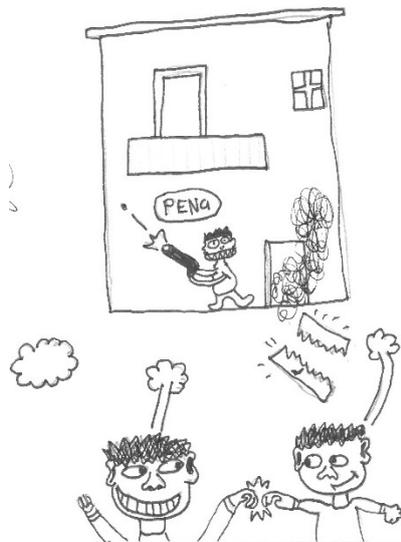
Zum Glück hat er ja noch Netflix!  
Denn einen neuer Film, den es da gibt,  
mit Asterix und Obelix,  
die er ja so sehr liebt,  
ist gestern rausgekommen,  
spannend, süß und fantastisch  
der Film ist wirklich gemacht bombastisch.

Und da zünden sie die Schnür  
und legen sie unter die Tür.  
BUMM! Da geht der Knaller los,  
laut und gnadenlos.



Die alte Tür, die kracht entzwei  
wie ein großes Hühnerei.  
Und der Feuermelder zugleich  
faucht und schreit,  
bis es dem Alten reicht.  
So holt er sein Gewehr,  
das ist groß und schwer.

Er kommt aus dem Haus  
und schreit laut heraus:  
„Ich krieg dich, Ich krieg dich!  
Du blöder Wicht!  
Auf dass tausend Nadeln  
in deinen Körper sticht.“



Blutig, schmerzhaft und sehr spitz,  
so wünscht er sich's.  
Doch die zwei Taugenichts  
sind schon aus der Sicht.

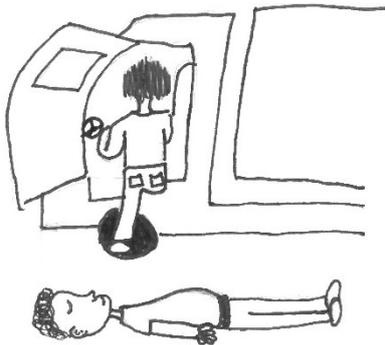
**Das war der dritte Streich,  
doch der vierte folgt zugleich.**

## 4. Streich

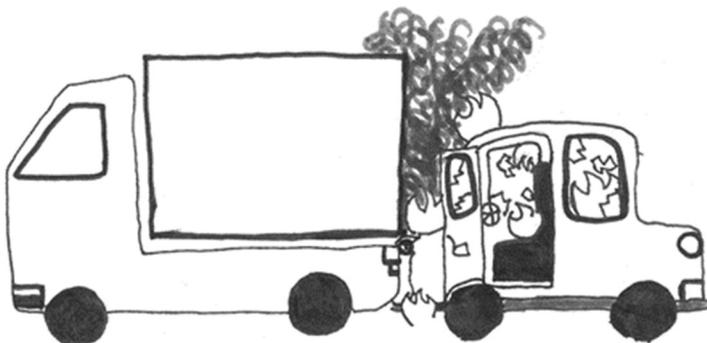
Manche wollen gute Noten,  
sind in der Schule aber Chaoten.  
Dafür muss eine Lösung her,  
die zubekommen wird nicht schwer.

Vor der Schule auf dem Pflaster,  
steht ein großer, schwerer Laster.  
Dieser ist für Tim und Tom gut zu gebrauchen,  
denn für ihren Plan muss das Lehrer-Auto rauchen.

Durch einen Schlag ist der Fahrer umgefallen,  
und aufgekomen mit einem lauten Knallen.

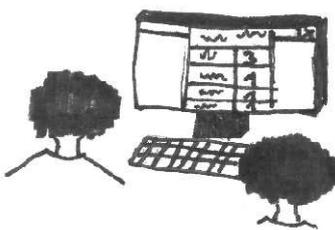


Fluchs in den Laster hinein,  
mit dem Rückwärtsgang in das Lehrerauto rein.  
Bum und Bam und Ding und Däng! Kurz: Es kracht!  
und von diesem Lärm ist der Fahrer aufgewacht.



Geschwind aus dem LKW heraus,  
um zu holen Herrn Klaus.  
Dieser läuft sofort aus der Klasse los,  
denn das Chaos ist schon groß.  
Alle laufen hinterher,  
um zu helfen dem armen Herrn.

Tim und Tom zum Konferenzzimmer rennen,  
leise gackernd lachend wie die Hennen.  
Jetzt schnell an den Computer ran  
und schon sind die Noten dran.  
Hopp, hopp, hopp aus 5 mach 3,  
alles andere ist einerlei.



Leise wieder ausschalten,  
um zu verheimlichen was sie gestalten.

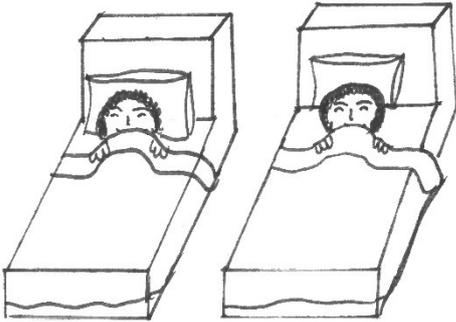
Waren zurückgekommen die Lehrer,  
um zu rufen die Feuerwehr Derer.  
Tim und Tom standen da,  
als ob nie was gewesen war.

Tim und Tom freuten sich,  
und standen da mit einem Grinsen im Gesicht.

**Das war der vierte Streich,  
doch der fünfte folgt zugleich.**

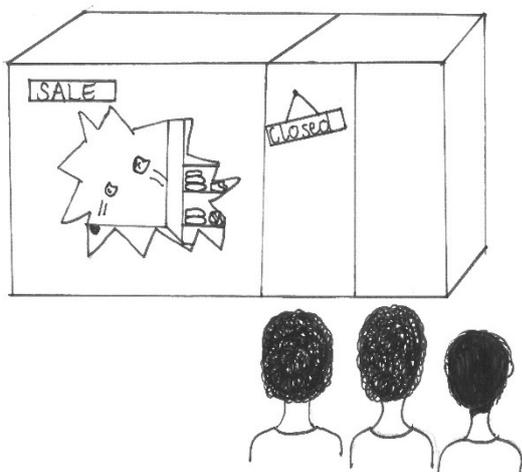
## 5. Streich

Tim und Tom! Es ist schon zehn  
ihr müsst sofort ins Bette gehen.  
Sie machten brav das Licht aus,  
doch schlichen heimlich aus dem Haus.



„Was machen wir nun?“, fragten sie sich,  
„ich bräuchte neue Schuhe, du etwa nicht?“  
Mit einem Schlossknacker brachen sie die Türe des Geschäftes auf,  
und stürmen die Treppen hinauf.

Mit einer Sprühdose sprühten sie die Kameras an,  
sodass niemand sie erkennen kann.  
„Hol die Schuhe aus dem Laden,  
das ist ja gar kein großer Schaden.“

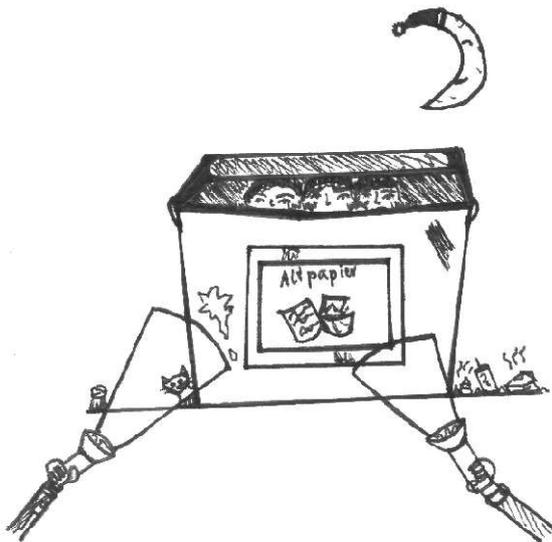


Das war ein Spaß für die Spitzbuben  
„Komm, wir müssen weiter suchen.  
Wie wäre es mit einem Sweater?“  
„Eigentlich fände ich ein T- Shirt besser.“

Auf dem Weg zum nächsten Laden,  
fanden sie ihren Freund Max herumtraben.  
Zu dritt schlenderten sie durch die Stadt,  
„Da, in diesem Laden wären 20% Rabatt.“

Mit einem Stein in der Hand,  
sahen sie einen Schatten an der Wand  
„Schnell weg von hier“, sagte Tom angespannt,  
„sonst werden wir doch noch erkannt.“

In einer Mülltonne haben sie sich versteckt,  
damit sie keiner entdeckt.  
Plötzlich hörten sie leise Schritte.  
„Lass es nicht die Polizei sein, bitte!“



Ganz unerwartet kamen die Cops,  
sie machten die Mülltonne auf, hopps!

„Jetzt seid ihr dran!“,  
schrie der Wachmann sie an.

Zur Strafe mussten sie 150 Euro zahlen.  
Sie konnten es nicht fassen. „Das war doch kein großer Schaden!“  
„Ich hoffe ihr habt etwas gelernt“, sagte der Polizist,  
doch Tim und Tom hatten schon wieder ein Grinsen im Gesicht.

Das Grinsen hielt nicht lange,  
denn ohne Handy und ohne PC wurde ihnen schnelle fade.  
Die Eltern konnten es nicht fassen,  
ab jetzt werden sie besser aufpassen.

**Das war der fünfte Streich,  
doch der sechste folgt zugleich.**

## 6. Streich

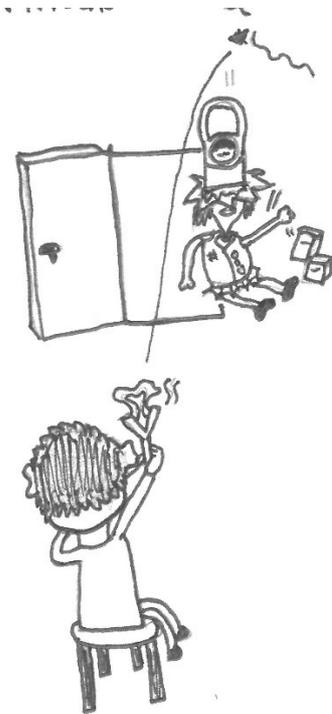
Es gibt da diese eine Frau,  
streng, grauenvoll und sehr schlau.  
Tim und Tom können sie gar nicht leiden,  
und jeder Schüler an der Schule pflegt sie stets zu meiden.  
Durch sie blieben sie mehrmals sitzen,  
dafür werden sie ihr heute etwas stibitzen.



Die Klingel läut zur ersten Stund,  
und die Lehrerin hat einen Grund,  
heute gründlich gaszugeben,  
denn über ihr hängt ein Eimer hier,  
voll mit kaltem Weizenbier.  
noch ahnt sie nichts,  
doch gleich sieht sie nur noch schwarz um sich.



Tim hat schon seine Schleuder in der Hand,  
der Gummi ganz fest gespannt.  
ZACK! Da zischt der spitze Stein  
an die Schnur des Eimerlein.  
Der Eimer fällt sofort hinunter,  
auf das arme Fräulein, sie war doch noch ganz munter.  
Sie fällt bewusstlos auf den Boden,  
die Klasse fängt sofort an zu toben.  
Das ist nun die Chance für Tim und Tom  
„An den Laptop! Los! Ran! Komm!



!SCHWUPPS! da ist der weg  
und die zwei schreien !MECK! !MECK! !MECK!

Und als die Lehrerin das Tageslicht erblickt,  
bemerkte sie, der Laptop hat was abgekriegt.

Kaputt, zerschrottet und zerschlagen,  
liegt er auf dem Fensterrahmen.



Die Lehrerin die rennt weinend nach Haus.  
Zu den Schülern sagt sie nur: „Die Schule ist für heute aus.“



**Das war der sechste Streich,  
doch der letzte folgt sogleich.**

## 7. Streich

An einem frühen Morgen,  
ohne irgendwelche Sorgen.  
Da kam der Lehrer geschwind herein,  
denn die Präsentation wird heute sein.

„Oh nein, Oh nein!  
Das kann nicht sein!“  
Wie konnten sie das denn nur vergessen,  
denn die anderen Schüler arbeiteten daran wie besessen.

Nun standen sie mit nichts da,  
das gibt eine schlechte Note, ist ja klar.  
Aber ihr Plan ist schon bereit,  
in der Pause ist die perfekte Zeit.

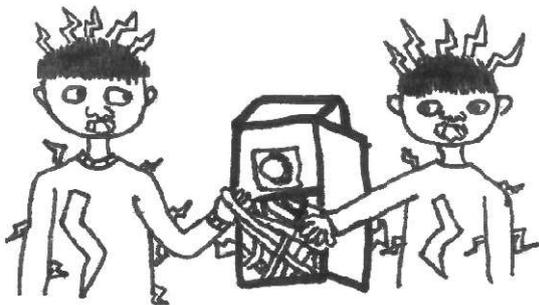
Schon klingelt die Glocke,  
fertig wars mit dem Rumgehocke.  
In der Pause in den Keller,  
„Komm schon! Schneller, Schneller!“



In dem Raum mit Kabel und Strom,  
waren alle Röhren aus Chrom.  
Das Schild, welches sagt „Achtung“,  
bekam von Tim und Tom keine Beachtung.

Sie traten durch die Tür,  
und haben was Böses im Gespür.  
Tripp und Trapp und schnipp und schnapp,  
schon ist das Kabel abgehackt.

Auf einmal springt ein Lichtlein auf,  
das Herz der beiden ging dann drauf.



Der Strom durch ihren Körper floss  
die Sicherung ihren Halt war los.  
Es erloschen alle Lichter,  
in der 4b stoppte der Film: „Der Richter“.

Tim und Tom haben davon nichts mehr  
mitbekommen,  
denn ihre Lebenszeit war verronnen.



# Epilog

Warum nur ist der Strom jetzt weg?  
Der Lehrer ruft: „Ihr Schlingel, es hat doch keinen Zweck!  
Das Referat ihr müsst noch machen.  
Damit auch wir haben etwas zu lachen.“

Derweil eilt der Schulwart in den Keller,  
auf der Treppe wird er immer schneller.  
Bald schon ist er angekommen am Stromkasten,  
die Sicherung er kann ertasten.

Was er da sehen muss,  
ist eine harte Nuss.  
Tim und Tom am Boden liegen,  
dahingeklatscht als wie die Fliegen.

Tot sind sie beide,  
die Gesichter weiß wie Kreide.

Hätten sie doch bloß in Physik zugehört  
anstatt nur gestört!  
Jeder Idiot weiß doch, was passiert,  
wenn man zwei Kabel so halbiert.

Das einzig Gute an der ganzen Sache:  
nun ist mehr Ruhe auf der Wache.

Und nicht nur dort,  
auch im ganzen Ort,  
ist man froh,  
sie sind fort.

Leider sind sie weggekommen ohne Strafen.  
Dafür kann nun jeder in Ruhe schlafen.